

Zeitschrift: Neues Berner Taschenbuch
Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte
Band: 7 (1901)

Artikel: Aktenstücke über das Schützenwesen
Autor: Türler, H.
Kapitel: III: Schützen ordnung von Bern (von 1530)
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-127733>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

pflichtig s̄hn, uß wölc̄hem ynglegten gelt, noch roth und gütbduncken der sybner oder nuner geben oder gwinnen gmacht werden sollen. Wölcher schuʒ auch uß behden zylstätten in gmeltem schießen und uß ein hēt-wedern insonders ein gob oder neben gob gwinnen wort, soll von eim hēden gulden dry cruzer haruß zu geben schuldig s̄hn, schryber und zeinger darmit zu erhalten. Harumb ist unser fruntlich bitt und beger, ir wellen umb unser und ḡter gesellschaft willen hierin noch vertrūwen mit sampt andern ḡten gesellen üvern umbsäßen und nochpuren, denen wir nit allen schriben können, uß vorbestimpt zü fr̄her tagzit by uns und an unserer zylstat unverzogenlich erschynen, so wollen wir uß das furderlichest zü schießen anheben und (ob Gott wyl) uch allen sampt und sonders ḡt fruntlich gesellschaft halten und leysten, darzu solches in derglychen und mehrem umb uch alzit willig und mit gnehgtem willen verdienien. Dessen zü worer urkundt, so haben wir unser statt Mulhusen secret ynsigel harunder ußtruct, der geben ist den sibenzehenden tag brochmonats, do man von der geburt unseres herren Jesu Cristi zalt funfzechenhundert und vierzig jor.

III.

Schützen ordnung von Bern (von 1530).

Ordnung und stattutten, der sich hältet die erjame gesellschaft gmeyner buchsen schützen diſer löblichen statt Bern in diſem jar, gezalt nach der mōnschwerdung Cristi unsers heylands thusent fünfhundert und dryzig ex-niwert und durch unser gnädig herren zu Bern bestätiget.

Als dann nužit fruchtbareſ und erschießlicherſ einer jeden statt oder regiment zu lob nuž eren wolfart

hilf und trost sin mag, dann wo in föllichem ein eerliche
mannzucht in guter fruntschaft eynigkeit und brüderlicher
lhebe erhalten, die dann furnemlich durch erbere kurz-
wyl erfolgt, gefurdert und gepflancket wirt; domit aber
dieselbig in stäter haltung und bestentlichem wäsen be-
lyben mög und mit dheimem unrat geschwächt noch zer-
trennt werde, so ist von nöten, das ordnung pollich
zucht und straf sth̄ und vest hierin gesetzt und an
menglichem gestrays one nachlaß gehalten werde; harumb
wir gemeyn buchsen schuzen der erjamen gesellschaft d̄is
loblichen statt Bern uns einhällichen beraten vereynt
und entschlossen, der ordnung polich und statuten nach
unserm alten loblichen bruch und guter gewonheit, wie
ouch unsere frommen vordern, alles vermögens nach ze
gan, ze geleben und statt ze thund mit etwas kleynner
endrung in d̄isem dryzigosten jar beschlächten, als hernach
volgt und von artickel zu artickeln eghentlich geschrieben stat.

Des ersten: so hand wir gesetzt und geordnet,
wöllicher sich des schyßens anfanglich unternommen
oder von nuwem us mit uns beschröwen und gebrochen
will, der soll zu einer bekanntnuß sins nuwen anfangs
zylstattrecht namlich den meystern fünf schilling geben
und föllichs innerthalb acht tagen one allen wyttern us-
zug usgericht haben; wellicher föllichs aber nit thun
und übersechen wurd, dem soll der zug und alle kleyn-
öter genöglich abgeschlagen und dheinswegs nachgelassen
werden, biß er die 5 β. den meystern gwert und geben hat.

Der ander artickel: so haben wir geordnet, das
ein jeder schyßgesell, so man umb die hosen schießen
will, sich us die zylstatt nach dem imbis verfüge, dann
sobald es einliffe schlecht, wirt man ansachen umb die
hosen ze schyßen; welcher aber umb die eilste stund

uf die zylstatt nit komen möcht, der soll aber sinen toppel dahin schicken, das er zu der XII. stund umb mitten tag geleht sye; so er aber föllichs übersechen und darnach komen wurde, wann der erst schutz beischechen, der hat sin ersten schutz verloren, doch herren oder lipsnot eynem jeden vorbehalten.

Der dritt artickel: wann man in der wuchen, es sye an son- oder werchtagen, ein gemein schießen halten will, föllend die meyster föllichs gemeinen schießgesellen vorhin ze erkennen geben; was dann inen mit merer stym und volgung geliept, dem soll nachkommen und gelept werden. Welcher aber wider das mer handlotte, der soll nach gemeiner stubengesellen erkanntnuß gestraft werden; darnach wuß sich ein jeder ze halten. Ob aber gemeyn schießgesellen ein gemeyn schießen haben wellent, föllend die meyster verbunden syn, nach irem begern ein gemeyne frog dorumb ze thünd.

Der vierd artickel: so ist unser gentlich will, das ein jeglicher schießgesell, so mit uns umb die hosen und ander gaben schießen will, sinen ehnigen ungedingten schießzug habe, es were dann sach, das im sin ehniger schießzug uf der zylstatt abgangen, etwas gebrästen überkommen oder denselben zu besrrung by dem schlosser hette; doch so soll er verschaffen, das im sin schießzug innert XIIIII tagen one wytern uszug gefertiget und gemacht sye, dann wöllicher föllichs übersäche, mag die hosen nit gewinnen; im soll auch der zug nit geben werden.

Der funst artickel: so hand wir gesetzt und geordnet, wellen auch gehept haben, das dheimer, so umb unser gnedigen herren hosen schießen will, sich des tags understante, an gewonlicher zylstatt probierlich zu beschießen,

weder zu der mur noch frher schyben; wellicher aber söllich verachten, der mag die hosen des tags nit gewinnen. Des sye ein jeder schyßgesell hiemit gewarnet.

Der sechst artikel: es soll auch keyn schyßgesell sich in den zylstand verfügen und ansachen schyßen, er habe dann vor und ee sinen doppel geleht, by der büß nach gemeynner stubengesellen erkantnuß.

Der fibend artikel: es soll auch keyn schyßgesell für den andern stan, weder am band noch am zylstand, im habends dann die meyster erloupt by der büß eins schillings, von jedem übertretenden one nachlaß ze bezüchen.

Der viii artikel: ob sich begeben, das zwen schyßgesellen uß einer buchsen schyßen wolltent, so hat der, des die buchsen ist, gewalt für die andern all in zu schlachten; doch so mag der, des die buchsen ist, ordenlich vor oder nach dem selben schyßen, dann wir söllich behden in die wal gesetzt haben.

Der ix artikel: so ist unser entlich entschluß, will und mehnung, wann miner herren vogt und amptlüt, so auch buchenschuken weren, zu uns uf die zylstatt komen, mit uns umb die hosen und ander gaben ze schyßen, die aber iren eygnen schyßzug by inen nit hettend, die mögent nit desterweniger, wie auch ein anderer gemeynner schyßgesell, als wann er sinen eygnen schyßzug zugegen hette, mit uns zu gewinn oder verlurst schyßen, one menglich intrag und widerred.

Der x artikel: wann auch ein schyßgesell in den zylstand getreten, der soll furderlichen abschyßen, und ob er zum dritten mal angeschlagen und nit abgeschossen hette, der ist umb denselben schutz komen.

Der xi artickel: und so einer nebend dem hussli schusse, do aber ein anderer im rechten zilstand stunde und auch schaffen wölte, derselbig git zu rechter buß ein schilling, so dict ers beschuldet.

Der xii artickel: so hand wir gesetzt, ist auch unser will, das dhein schießgesell engens gewalz hinus zu der schyben gange, im habinds dann die meyster es- louppt oder dohin verordnet; wellicher aber das über- sachen, der ist zu rechter buß 1 β verfallen.

Der xiii artickel: man wirt auch hinsur einem jeden schießgesellen sin abent brot gemeinlich furstellen, so das glögkli anzogen wirt; wellicher sich dann darzu sumig machen, dem werden die meyster noch nhemands anders ucket wyter ze antwurten noch zu geben schuldig syn. Harnach wuß sich ein jeder ze schicken.

Der xiv artickel: wir wellen auch das kehn schießgesell in das hus ferent sölle, allda ze trinken, vor und eb die gemeine abent urti ansacht, zethund by der buß eins schillings.

Der xv artickel: es soll auch ein jeglicher schießgesell sich mit allem ernst und vermögen gegen menglichen schießgesellen und besunders den frömbden eeren luten, so uf unser zylstatt mit uns ze schaffen oder sunst ze kurkwhlen käment, aller zucht ere liebe und demüt mit worten und wercken beslyffen zu lob eeren und wolgesallen unser aller und vor an unser gnedigen herren und einer löblichen statt Bern.

Der xvi artickel: und domit dhein uneynigkeit zwytracht nyd haß zangk hader verdrüß oder unwill under uns eynichs wägs entstande, sonders brüderlich gehäll liebe frundschaft und einmütigkeit vest und sthʒ zwuschen uns behyben mög, so hand wir mit höchstem ernst

angesechen geordnet und gesetzt, wellen auch ein jeden schießgesellen hiemit gar ernstlich und brüderlich gewarnet haben, namlicher wellicher der were, so sich argweniger gemeinschaft rottung parthij gerün sundriger verständnuß versammlung untrüwlichen vorthehls, doruß dann söllicher unrat wie obstat erwachst, heymlich oder offenlich uf unser stuben oder zylstatt gebruchen wurd, der soll nach gestaltsame sīns verschuldens und nach gemeiner stuben gesellen erkanntnuß gestraft und dorin niemandes verschonet werden, er sig rych oder arm, darzū miner herren straf wpter vorbehalten. Darnach wuß sich ein jeder ze halten.

Der xvii artickel: so hand wir gesetzt und geordnet, wellicher schießgesell ein unzucht grobkheit oder unvernunft mit worten oder wercken began wurde, namlich so einer uppicklich schwüre, got lesterte, zutrunde, koppe, surzte, einer dem andern böse wort gebe, schalckete, trachte, verachtete, schmächte, zu im schlüge, geschandte, lezte, an syb eer oder gut schädigte, sich überfullte, spys oder trancf uß aberfluß von im lehte und der gelich unzuchtig handlungen und schandtlichen gebärden gebrachte, der soll auch nach gemeiner stubengesellen erkanntnuß nach sinem verdienen gestraft werden, er syg wes stats er wolle. Wir wellen auch unser gnedigen herren straf und verbott hierin vorbehalten haben. Darnach wuß sich ein jeder vor unzucht ze beheben.

Der xviii artickel: wann man ein gemein bott uf der stuben oder zylstatt halten will, wellichem dann darzū gebotten wirt, es syge by der stuben truw oder sunst, der soll furderlich dar kerzen und gewertig syn, by der büß eins schillings.

Der xix artickel: wir haben auch angesechen, welcher schießgesell an seinem gehauenen schuþ bedurlichen mangel und zu clagen hette, der soll und mag zu den verordneten kerren, die im die meyster wol anzöugen können, und also den selben sin beduren und clag eröffnen; was dann dieselben nach besichtigung des mangels erkennen, doþy soll es belyben, one alle widerred.

Der xx artickel: So wußt auch ein jeder schießgesell, dermaß in andern dingn ze kurzwylen oder spylen, welcher gestalt es syge; versumpt er sich sins schuþes, so ist er dorumb kommen. Harnach wußt ein jeder ze kurzwylen.

Der xxi artickel: wellicher schießgesell in einem zylstand stände und nit zu der rechten schyben schusse, der soll auch nach gemeiner stuben gesellen erkanntnus gestrafst werden.

Der xxij artickel: es soll auch keiner by der schyben bly usleßen, wellicher aber föllichs übersechen, der git zu rechter buß ein schilling.

Der xxijj artickel: wir wellen auch, das ein jeder schießgesell den zug selber von dem uszteyler empfache, damit der uszteyler wüssen mög, wām er den zug uszgeteylt oder nit geben hat. Er soll auch den zug von dem uszteyler nemen, ob man ansache, umb die hosen und ander gaben ze stechen; dann wellicher föllichs überſicht, hat sinen zug verloren.

Der xxijj artickel: und so einer sin buchsen in zornigem müt von im wirft, der soll zu buß geben ein schilling.

Der xxv artickel: es ist auch unser ernstlich will und entschluß, wellicher schießgesell hinsur die hosen gewinnet, der git den meytern zechen schilling fur syn

gewinn und fur den kas und ziger, als hievor der bruch gewesen. Er soll auch die selben x β den meystern angendz one ehnichen uszug zu handen geben und ußrichten, oder die hosen sollend im mit gelangen, sünders gemeynen schußen verfallen syn.

Der xxvi artickel: so soll auch der selbig, so die hosen gewonnen hat, des andern nechsten schheßtags by der andern schyben warten und zöugen, darzu dem zöiger hilflich syn, die schyben abzeheben und an schärmēn ze thünd; welcher aber das nit tate, soll zu buß verfallen syn ein schilling.

Der xxvij artickel: hinwiderumb so sollend die beyd schheßgesellen, so das kleynot namlich die sieben und die sechs schilling gewinnent, des andern schheßtags dem fur gewarten und güt gesellen domit surdern; wellich aber die übrigen kleinoter gewinnt, namlich die fünf, die vher, oder drh schilling gewinnent, dieselben sollent gemeynen schheßgesellen, so man die abend urth tut, inschenken und des tischs in ander weg dienstlich acht haben, und wellicher das nit tut, gipt zu straf einen schilling.

Der xxviii artickel: wir wellent auch gehept (han), das unser zöuger von denen, so die sonntag hosen gewinnent, erberlich usgericht werde, namlich, so gipt im der gewinner uß schuldiger pflicht ein plaphard und nutzit minder, sünders soll ime nach eeren bedenken. Und als der zöuger hievor halbe nacht urth gehept, so wirt man im hinfür ganze urti uß den doppel von wegen finer belonung der übrigen gaben gefolgen lassen; des soll er sich benüglich halten.

Diese Schückenordnung ist enthalten im Formularbuch des Stadtschreibers Ludwig Steiner in Biel, Fol. 229 ff., wo sie einzig noch erhalten ist.